

Bildung in Deutschland 2016

Ungleiche Bildungserfolge. Teilhabe und Integration als zentrale Herausforderung des Bildungssystems



Martin Baethge

Fachtagung „Bildung in Deutschland 2016“, Berlin am 21.06.2016

Argumentationsschritte

- Definitions- und Datenprobleme in der Bildungsberichterstattung
- Zwei Thesen zur aktuellen Entwicklung der Bildungsteilhabe
- Ungleiche Bildungsteilhabe in der Entwicklung

Teilhabe und Integration

- „Indem die Bildungseinrichtungen *gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit* fördern, ermöglichen sie soziale Integration und die Aneignung von Kultur für alle. Damit wirken sie systematischer Benachteiligung aufgrund der sozialen Herkunft, des Geschlechts, der nationalen oder ethnischen Zugehörigkeit entgegen.“ (Bildungsbericht 2006, S. 2)

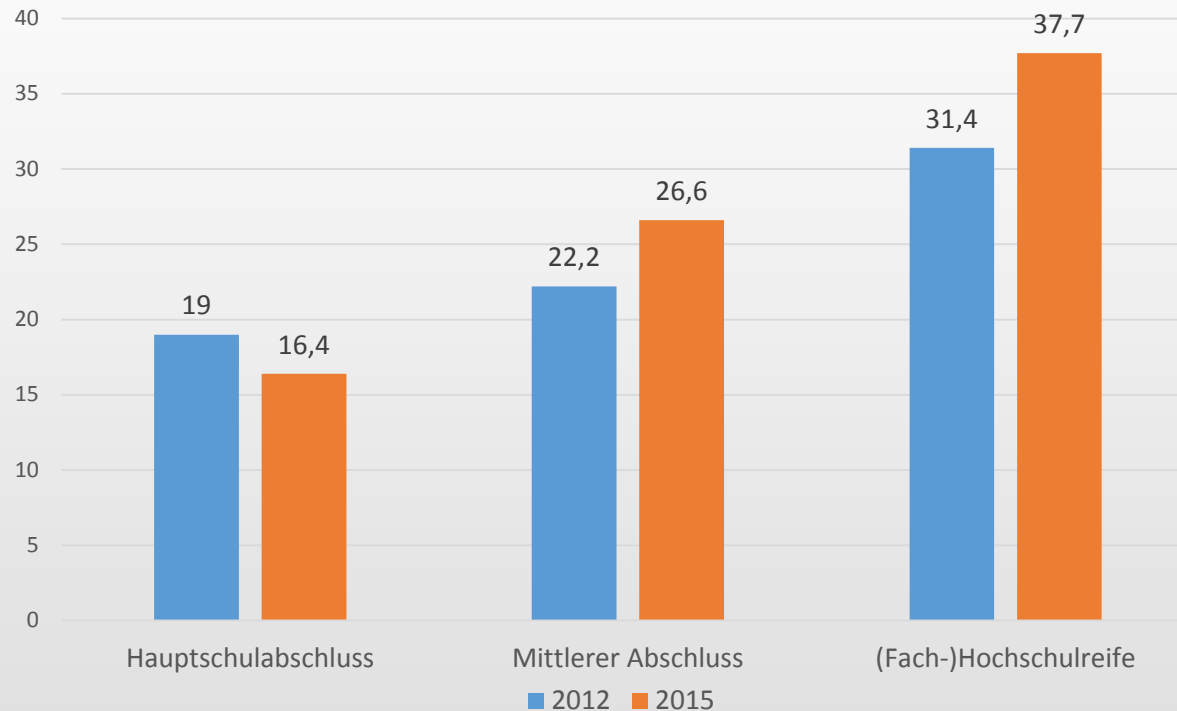
Ausgewählte Datenprobleme

- Keine Daten zum sozioökonomischen Hintergrund von Bildungsteilnehmer/innen in Schul- und Ausbildungsstatistiken, den Hauptquellen der Bildungsberichterstattung
- Keine individuellen Bildungsverlaufsdaten
- Keine belastbaren Daten zur Verbindung von z.B. Kindern/Jugendlichen in Risikolagen und Bildungsbeteiligung und –erfolg
- Kaum Daten zur Qualität von Bildungsprozessen

Zwei Thesen zur aktuellen Entwicklung der Bildungsteilhabe

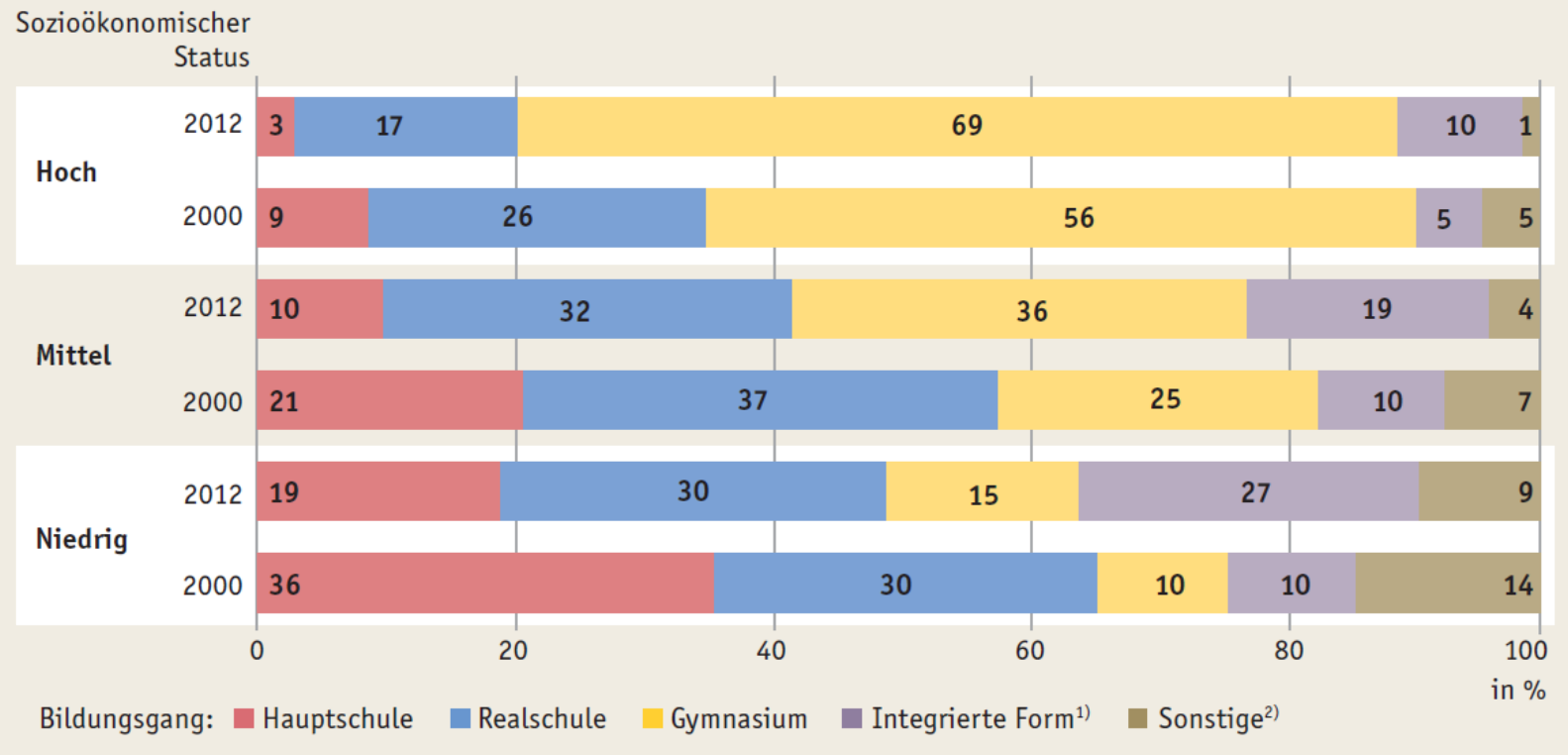
1. Das deutsche Bildungs- und Ausbildungssystem steuert weiter in eine Bildungspolarisierung hinein, die der traditionellen des 20. Jahrhunderts weitgehend entgegengesetzt ist und die eine hohe soziale Sprengkraft beinhaltet: in ihr steht einer großen (in sich differenzierten) Bildungsmittelschicht-Mehrheit eine kleine Bildungsunterschicht (zwischen 20% und 30%) gegenüber, deren berufliche und soziale Teilhabechancen zunehmend prekärer zu werden drohen.
2. Diese neue Polarisierung lässt sich als schwer entschlüsselbares Zusammenspiel zwischen individuellen/familialen Bildungsressourcen, die die individuellen Entscheidungen steuern, und institutioneller Differenzierung des Bildungssystems verstehen. Der Großteil der Bildungsungleichheit wird durch das System selbst reproduziert.

Bildungsbeteiligung von Kindern unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen und -pflege 2012 und 2015 nach höchstem allgemeinbildendem Schulabschluss der Eltern (in %)



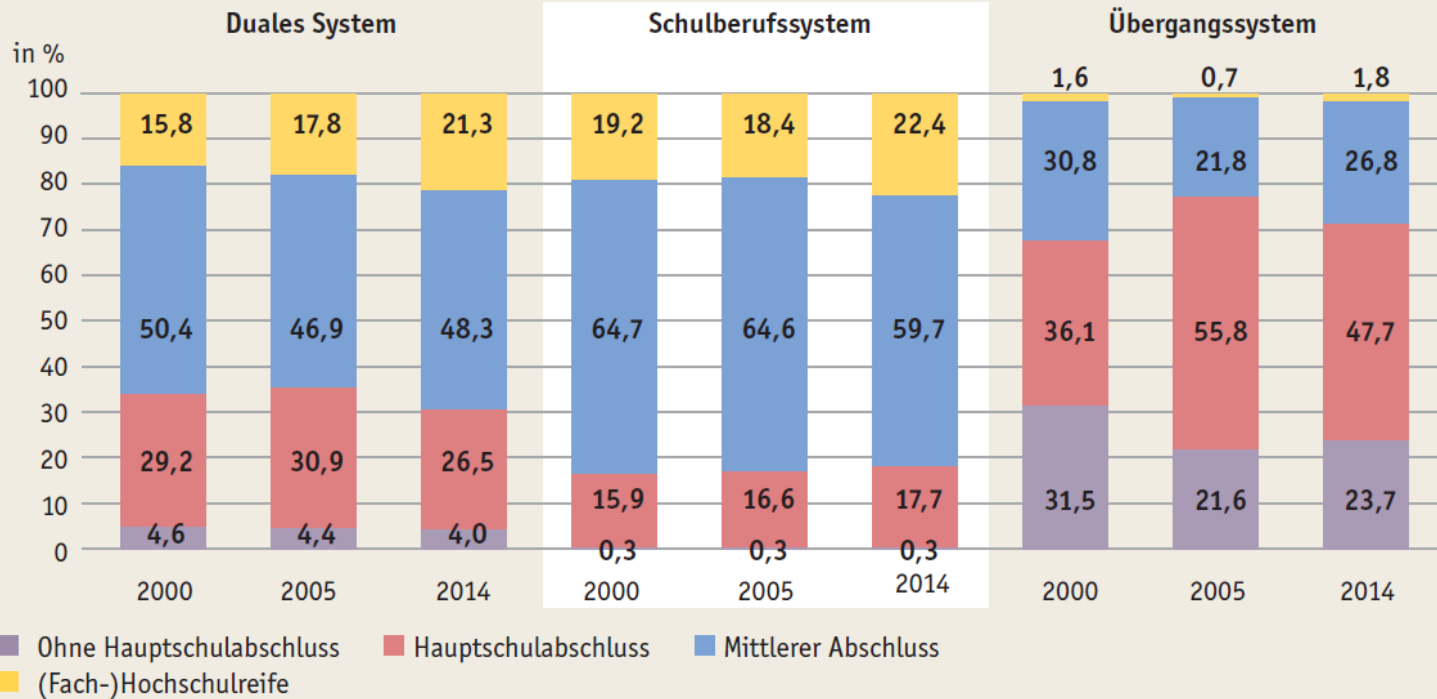
- Starke Differenzen in der frühkindlichen Bildungsbeteiligung im Zeitverlauf

Abb. D2-6A: Verteilung der 15-Jährigen auf die Bildungsgänge im Jahr 2000 und 2012 nach sozioökonomischem Status (in %)



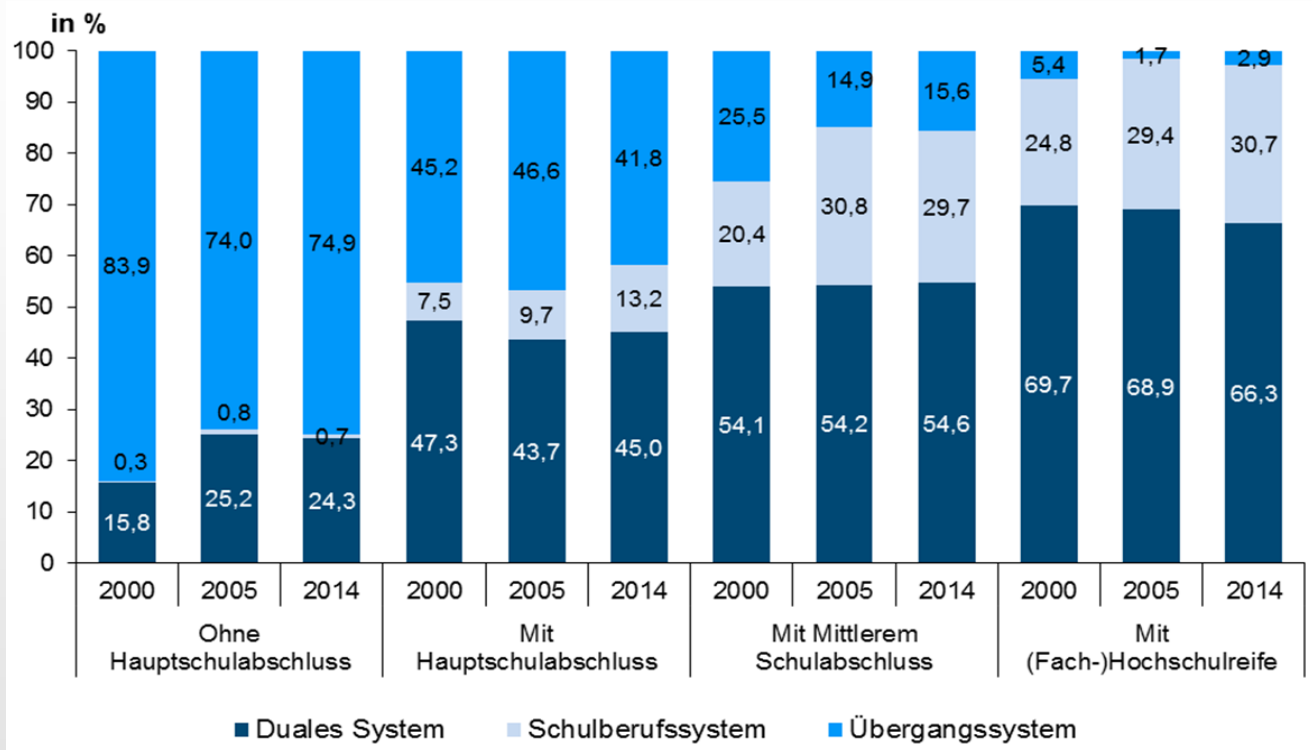
- Schüler/innen aus Familien mit hohem HISEI zu 70% in Gymnasien, mit höchster Steigerungsrate seit 2000.
- Schüler/innen aus Familien mit niedrigem HISEI zu 15% in Gymnasien, zu 27% an Gesamtschulen.

Abb. E1-3: Zusammensetzung der Neuzugänge in den drei Sektoren des Berufsbildungssystems 2000, 2005 und 2014 nach schulischer Vorbildung



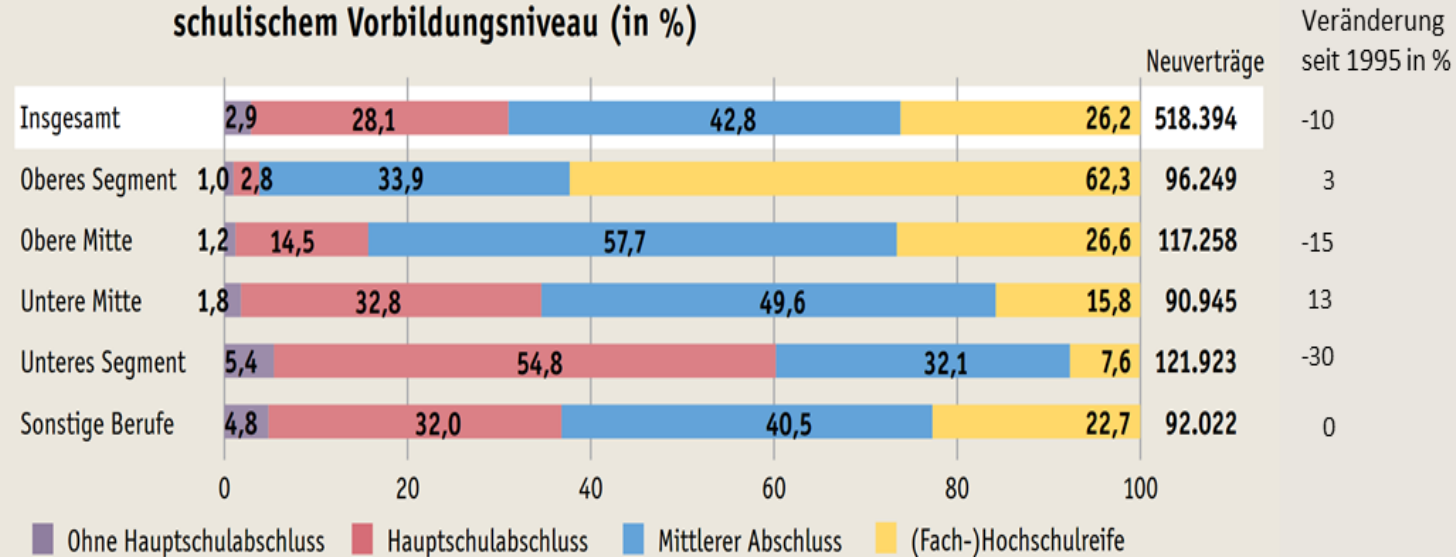
- Schüler mit maximal Hauptschulabschluss stellen über 70% der Neuzugänge zum Übergangssystem.
- Sie haben im Schulberufssystem nicht einmal einen Anteil von einem Fünftel.
- Mittlerer Abschluss in beiden vollqualifizierenden Ausbildungssystemen 50% oder mehr
- Anstieg der Neuzugänge mit Studienberechtigung weit unter ihrem Zuwachs an Schulabsolventen

Verteilung der Neuzugänge auf die drei Sektoren des Berufsbildungssystems nach schulischer Vorbildung* 2000, 2005 und 2014 (in %)



- Neuzugänge ohne Hauptschulabschluss münden zu 75% ins Übergangssystem.
- Neuzugänge mit Hauptschulabschluss noch zu 42% bei nur in geringfügigen Veränderungen in den letzten 15 Jahren
- Neuzugänge mit Studienberechtigung und mit mittlerem Abschluss zu 98 bzw. 84% in vollqualifizierenden Ausbildungen.

Abb. E3-2: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2014 nach Berufssegmenten* und schulischem Vorbildungsniveau (in %)

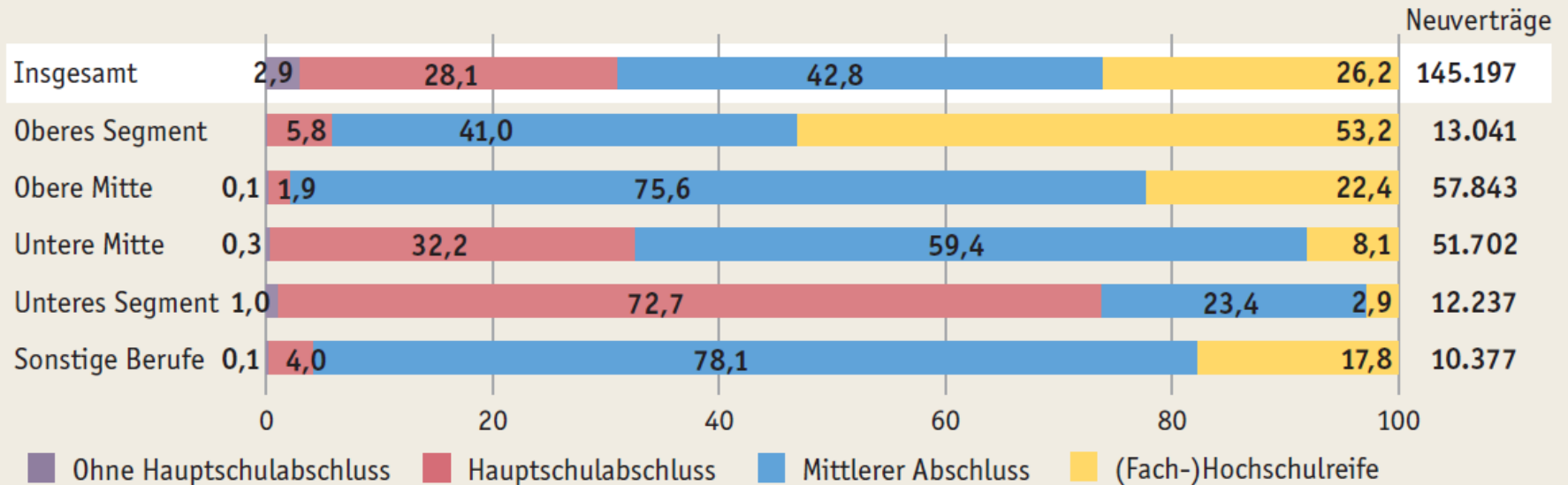


* Zur beruflichen Zusammensetzung der Segmente vgl. **Tab. E3-3A**.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik, eigene Berechnungen und Schätzungen

- Starke und über die Zeit relativ stabile berufliche Segmentation nach Vorbildungsniveau
- Hauptschulabsolventen aus der Hälfte der dualen Berufe faktisch ausgegrenzt.
- Vor allem auf Berufsfelder mit besonders hohen Quoten von Vertragslösungen und inadäquater Beschäftigung verwiesen
- Studienberechtigte und Auszubildende mit mittlerem Abschluss mehrheitlich mit relativ friktionsfreien Ausbildungsverläufen und günstigen Beschäftigungsprognosen (Einkommen, Ausbildungsadäquanz).

Abb. E3-3: Anfängerinnen und Anfänger im Schulberufssystem in 11 Ländern 2014 nach Berufssegmenten und schulischem Vorbildungsniveau* (in %)

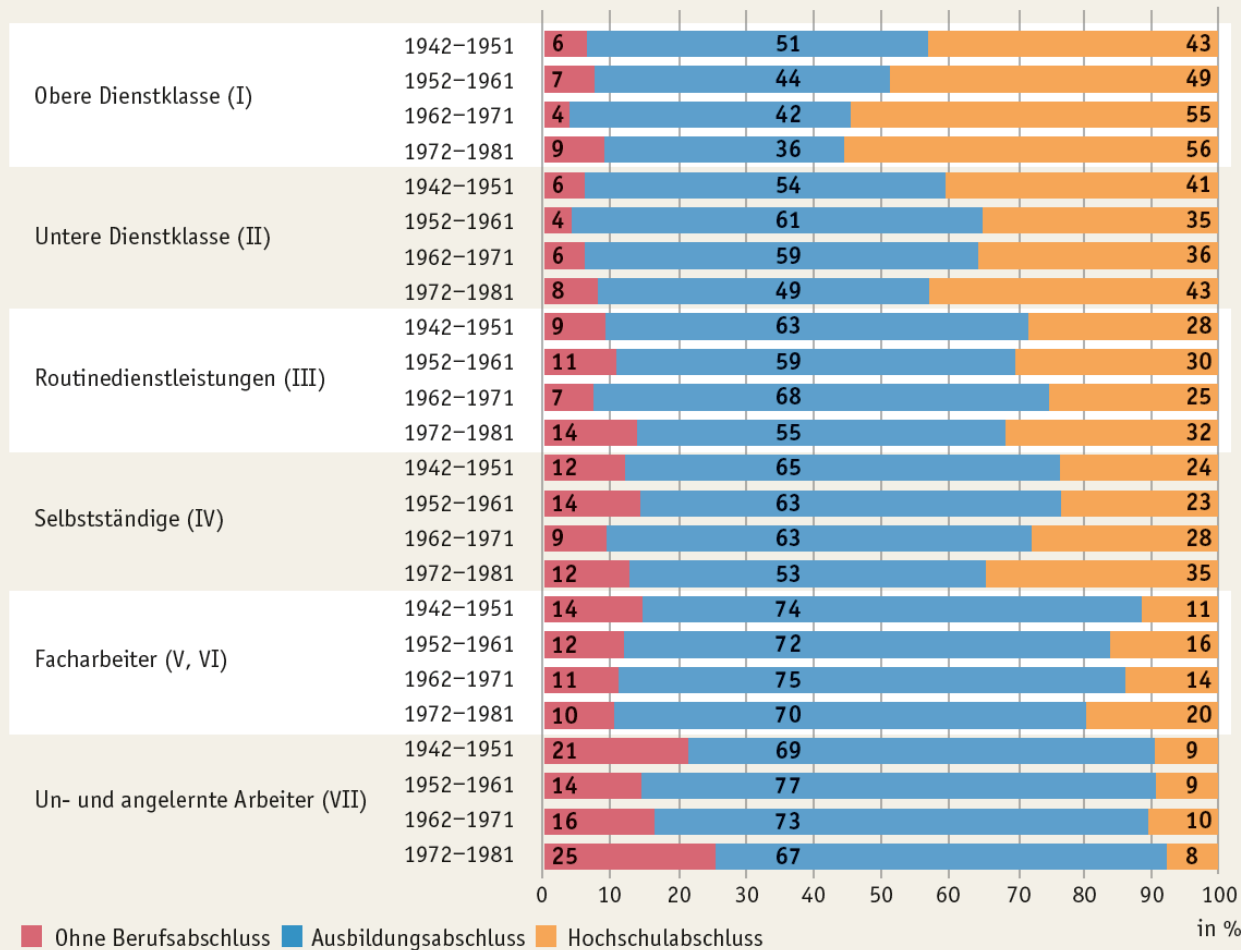


* Vgl. Methodische Erläuterungen zu E3 und Anmerkungen zu Tab. E3-4A.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Sonderauswertung der Schulstatistik in 11 Ländern, eigene Berechnungen

- Ähnliche Segmentations-tendenzen im Schulberufssystem – mit noch geringeren Perspektiven für Absolventen mit maximal Hauptschulabschluss

Abb. E3-1: Beruflicher Ausbildungsabschluss der 1942 bis 1981 Geborenen 2011 nach sozialer Herkunft und Geburtskohorten* (in %)



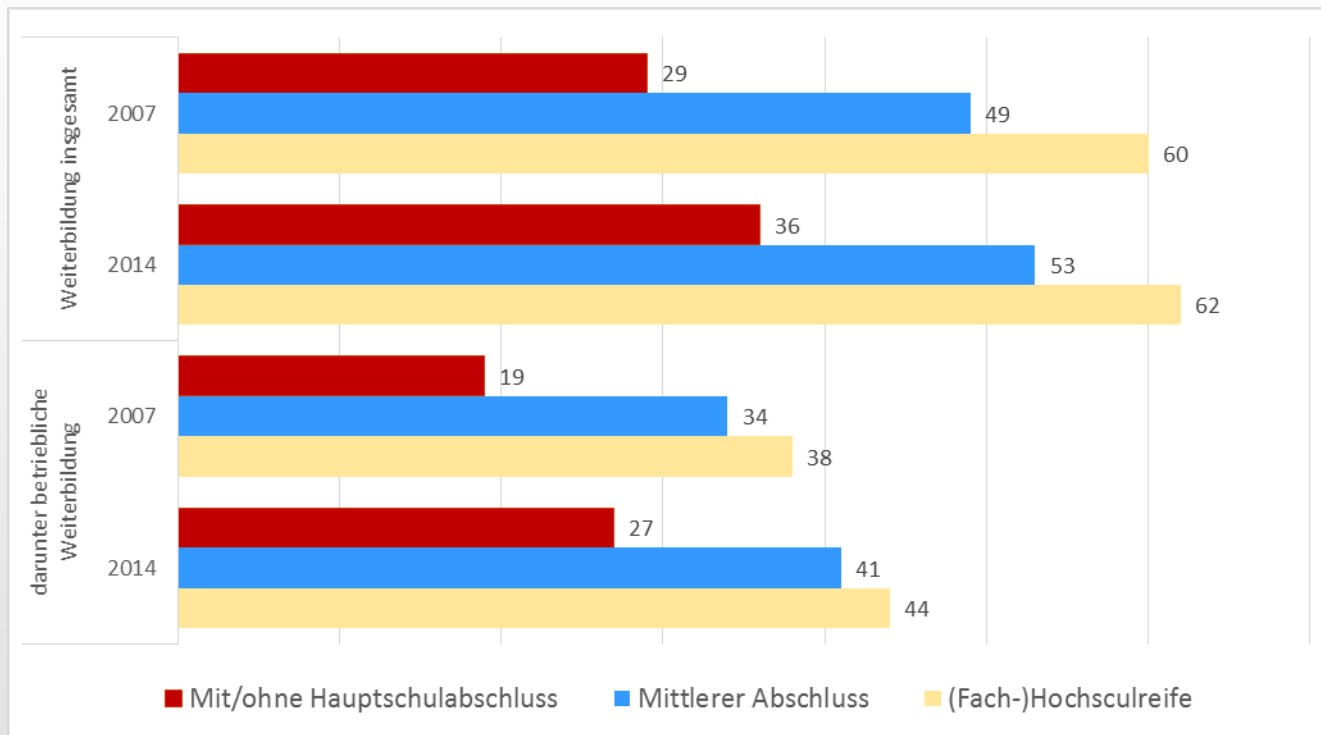
* Gewichtete Ergebnisse.

Quelle: Sozio-Ökonomisches Panel (SOEP) v28, Querschnitt 2011, eigene Berechnungen

→ Tab. E3-4web

- Relativ hohe Konstanz der Ausbildungsentscheidungen in den sozialen Klassen im Zeitverlauf
- Hochschulexpansion ohne nachhaltige Wirkungen für die beiden Arbeiterklassen

Teilnahme an Weiterbildung und betrieblicher Weiterbildung nach allgemeinbildendem Abschluss 2007 und 2014 (in %)



- Teilnahme an Weiterbildung, vor allem an betrieblicher bleibt stark vom Vorbildungsniveau abhängig

Soll die starke Bildungspolarisierung nicht zur Verfestigung von sozialer Marginalisierung eines Anteils von 20 bis 30 Prozent der Bevölkerung führen, ist die Weiterführung der Bildungsreform auf die unteren Bildungs- und Ausbildungssektoren zu konzentrieren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit